

**Evangelische Hochschule
Darmstadt**

University of Applied Sciences
eh-darmstadt.de

Modulhandbuch

**für den Master-Studiengang
Soziale Arbeit**

Fassung: 18.11.2013

| | | |
|---|---|---|
| 1 | Präambel | 3 |
| 2 | Allgemeine Studienziele | 4 |
| 3 | Modulübersicht und Semesterstruktur | 6 |
| 4 | Kurzdarstellung der Module | 7 |
| 5 | Modell Teilzeitstudium | 7 |
| 6 | Studienziele | 8 |
| 7 | Module | 9 |

1 Präambel

Ausgangspunkt für Soziale Arbeit sind zentrale strukturelle Gegebenheiten sozialer Ungleichheiten in ihrer jeweiligen historisch-gesellschaftlichen Bedingtheit. Diese Ungleichheiten lassen sich an bestimmten Kategorien wie soziale Klasse bzw. Schicht, Geschlecht, Ethnie, Behinderung, Lebensalter etc. festmachen.

Ausgehend vom christlich geprägten Gerechtigkeits- und Friedensgebot und von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen unter Berücksichtigung einer internationalen und ökumenischen Versöhnungsarbeit verstehen wir die gesellschaftliche Funktion Sozialer Arbeit folgendermaßen:

Ihre Aufgabe ist es, gesellschaftliche Teilhabe und Chancengleichheit zu gewährleisten, einzufordern und zu erreichen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Soziale Arbeit gleichzeitig dazu beitragen kann, gesellschaftliche Strukturen und Prozesse sozialer Ungleichheit und sozialer Ausschließung zu erzeugen und zu verfestigen.

Gegenstand Sozialer Arbeit sind Entstehungsprozesse und Auswirkungen sozialer Ausschließung. Dabei müssen die Zusammenhänge zwischen individueller/persönlicher und struktureller/politischer Ebene und die damit verbundenen Perspektiven der Veränderung durchgängig sichtbar gemacht werden.

Als vermittelnde Dimension zwischen struktureller und individueller Ebene wird die Bedeutung der sozialen Konstruktionen von Wirklichkeit für die Soziale Arbeit in den Blick genommen.

Auftrag der Sozialen Arbeit ist es, soziale, ökonomische, kulturelle und politische Partizipation herzustellen und zu gewährleisten. Auf der Grundlage fachwissenschaftlich begründeter Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit gilt es, das wissenschaftliche Wissen und die Praxis im Hinblick auf die gesellschaftliche Funktion Sozialer Arbeit zu reflektieren und weiter zu entwickeln. Dies beinhaltet vor allem:

- Fachwissenschaftliche und professionelle Beiträge zur Teilhabe, Selbstbestimmung und Menschenwürde eines jeden Adressaten, einer jeden Adressatin zu leisten
- Menschen als ihre Lebenssituation unter nicht selbst gewählten Bedingungen aktiv Gestaltende wahrzunehmen
- den widersprüchlichen gesellschaftlichen Anforderungen an die Soziale Arbeit professionell mit Ressourcenorientierung, sozialanwaltlichem und advokatorischem Handeln sowie Bildungs- und Präventionsarbeit zu begegnen
- an der Herstellung von friedensfähigen und solidarischen Gemeinwesen mitzuwirken

Der Studiengang ist einer Kultur des Sozialen verpflichtet, die in Studium und Lehre die Prinzipien einer dialogischen Didaktik und eines partizipativen Lernens umfasst.

2 Allgemeine Studienziele

Auf der Grundlage einer generalistischen Ausrichtung und eines ganzheitlichen, ethisch begründeten Menschenbildes werden im Studiengang Soziale Arbeit Kenntnisse und Kompetenzen vermittelt, die die Studierenden dazu befähigen,

- Wissen und Erfahrungen mit ethischen und theologischen Kategorien zu analysieren und zu beurteilen, um sowohl die ihr eigenes Handeln bestimmenden Werte und Normen kritisch zu klären als auch eine ethisch begründete Haltung und soziale Praxis der Nächstenliebe und Solidarität, der Anerkennung von Differenzen und der sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Teilhabe zu fördern und weiterzuentwickeln
- ein gesellschaftstheoretisch begründetes Verständnis der gesellschaftlichen Strukturen und Prozesse sozialer Ungleichheit, Ausschließung und Partizipation zu entwickeln und zu analysieren und das Individuum im Kontext vorgegebener gesellschaftlicher Bedingungen als grundsätzlich handlungs- und selbstbestimmungsfähiges Subjekt zu begreifen
- die historische Entwicklung und den aktuellen Diskussionsstand der Theoriebildung und Arbeitsformen, der gesellschaftlichen Funktionen (Bildung, Hilfe, Kontrolle, Disziplinierung), der Profession und des Selbstverständnisses der Sozialen Arbeit unter Berücksichtigung der Ursprünge ihrer christlich-humanistischen Begründung zu erfassen
- im Spannungsfeld von gesellschaftlicher Funktion, professionellem Selbstverständnis und subjektiven Situationsdefinitionen der Adressaten/innen Sozialer Arbeit Handlungsfähigkeit herzustellen und die Ambivalenzen, Widersprüche und Interessenskonflikte in der Sozialen Arbeit zu erkennen, zu reflektieren und kreativ in die Handlungsprozesse einzubeziehen
- eine theoriegeleitete, wissensbasierte Handlungskompetenz zu entwickeln, die in den entsprechenden Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit unter besonderer Berücksichtigung der Besonderheiten und Berufsfelder von Kirche und Diakonie – eigenverantwortlich, methodisch-strukturiert und kritisch reflektierend zu agieren ermöglicht
- eine u.a. historisch begründete professionelle Identität im Kontext interprofessioneller und interkultureller Praxiszusammenhänge Sozialer Arbeit zu entwickeln, die spezifischen Kompetenzen Sozialer Arbeit sowohl in begründeter Abgrenzung wie interprofessioneller Kooperation zur Geltung zu bringen und als (selbst-)kritische Berufsrollenträger in dem komplexen Gefüge von Institutionen, Professionen, Politik und Öffentlichkeit selbstbewusst und offensiv zu agieren
- unter Einbeziehung lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Aspekte die Strukturen und Funktionsprinzipien des Sozialstaats in ihren Zusammenhängen mit und ihren Auswirkungen auf Soziale Arbeit zu erkennen, kritisch zu beurteilen und im Sinne einer „Politik des Sozialen“ in sozialpolitische und sozialpädagogisch/sozialarbeiterische Handlungsperspektiven zu übersetzen
- die Lebenswelten, Lebenslagen, subjektiven Situationsdefinitionen und Bewältigungsstrategien der Adressaten/innen Sozialer Arbeit beschreiben und analysieren zu können und als kritisches Korrektiv zum Expertenwissen in die sozialpädagogischen/sozialarbeiterischen Handlungsperspektiven systematisch einzubeziehen

- wissenschaftlich arbeiten und denken, d.h. theoretische und empirische Methoden wissenschaftlichen Arbeitens anwenden zu können und eine Forschungskompetenz zu entwickeln, die es ermöglicht, sowohl Praxis in Forschungsfragen wie theoretische Forschungsfragen in Methoden ihrer empirischen und theoretischen Bearbeitung zu übersetzen und Forschungsmethoden zur Reflexion der Praxis einzusetzen
- Theorie und Praxis als ein vermitteltes, komplexes Verhältnis zu begreifen, d.h. die jeweilige Eigenlogik eines handlungsentlasteten theoretischen (Orientierungs-) Wissens auf der einen und einer unter Handlungszwänge gestellten Praxis auf der anderen Seite zu erkennen und für eine professionelle Soziale Arbeit fruchtbar zu machen.

3 Modulübersicht und Semesterstruktur

| | | | |
|--------------------|------------------------------------|---|----------------|
| 1. Semester | Modul 1 | Modul 2 | Modul 3 |
| | Ethisch/theologische Vertiefung | Wissenschaft Sozialer Arbeit | Forschung |
| 30 CP | 5 CP | 15 CP | 10 CP |
| | Visualisiertes Referat | Mündliche Prüfung (30 Minuten pro Person i.d.R. als Einzelprüfung) nach dem 1. oder 2. Se- mester im Masterstudien- gang | |

| | | | | |
|--------------------|---------------------------------|-------------------|---------------------------|----------------|
| 2. Semester | Modul 2 | Modul 3 | Modul 4 | Modul 5 |
| | Wissenschaft Sozialer Arbeit | Forschung | Thematische Vertiefung | Master-Arbeit |
| 30 CP | 5 CP | 5 CP | 15 CP | 5 CP |
| | Prüfung siehe 1. Semester | Forschungsbericht | | |

| | | |
|--------------------|--|--|
| 3. Semester | Modul 4 | Modul 5 |
| | Thematische Vertiefung | Master-Arbeit |
| 30 CP | 10 CP | 20 CP |
| | Schriftliche Konzeptentwicklung (20 Textseiten) und mündliche Präsentation | Master-Arbeit (70-90) Textseiten plus An- hang) |

4 Kurzdarstellung der Module

| Modul Nummer | Semester | Modultitel | CP Insgesamt | davon CP am Lernort Berufspraxis | Modulprüfungen |
|--------------|----------|---------------------------------|--------------|----------------------------------|--|
| 1 | 1. | Ethisch/theologische Vertiefung | 5 | | Visualisiertes Referat |
| 2 | 1./2. | Wissenschaft Sozialer Arbeit | 20 | | Mündliche Prüfung (30 Minuten) in der Regel als Einzelprüfung |
| 3 | 1./2. | Forschung | 15 | | Forschungsbericht |
| 4 | 2./3. | Thematische Vertiefung | 25 | | Schriftliche Konzeptentwicklung (20 Textseiten) und mündliche Präsentation |
| 5 | 2./3. | Master-Arbeit | 25 | | Master-Arbeit (70-90 Textseiten plus Anhang) |

5 Modell Teilzeitstudium

| Semester | Modul | CP |
|----------|--|---------------------|
| 1. Sem. | Modul 1: Ethisch/theologische Vertiefung | 5 |
| | Modul 2: Wissenschaft Sozialer Arbeit | 15 |
| | | → Summe 1. Sem.: 20 |
| 2. Sem. | Modul 2: Wissenschaft Sozialer Arbeit | 5 |
| | Modul 4: Thematische Vertiefung | 15 |
| | | → Summe 2. Sem.: 20 |
| 3. Sem. | Modul 4: Thematische Vertiefung | 10 |
| | Modul 3: Forschung | 10 |
| | | → Summe 3. Sem.: 20 |
| 4. Sem. | Modul 3: Forschung | 5 |
| | Modul 5: Master-Arbeit | 5 |
| | | → Summe 4. Sem.: 10 |
| 5. Sem. | Modul 5: Master-Arbeit | 20 |
| | | → Summe 5. Sem.: 20 |

6 Studienziele

Als besondere Studienziele werden formuliert:

- Erweiterung und Vertiefung einer Analyse- und Reflexionsfähigkeit von ethischen Begründungszusammenhängen in der Sozialen Arbeit
- Vertiefung in den gesellschaftstheoretischen und fachwissenschaftlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit
- Befähigung zur eigenständigen Rezeption, Reflexion und Bewertung aktueller nationaler wie internationaler wissenschaftlicher Diskurse und Entwicklungen in der Sozialen Arbeit
- Befähigung zu einer eigenständigen und wissenschaftlich fundierten Bearbeitung und Reflexion von komplexen Problemstellungen in Theorie und Praxis Sozialer Arbeit
- Vertiefung der Analyse- und Reflexionsfähigkeit von Wissensbeständen, Organisationsstrukturen, politischen Entscheidungsprozessen, Theorien, Konzepten und Handlungsmethoden der Sozialen Arbeit im Hinblick auf ihre Konsequenzen für Partizipation und soziale Ausschließung
- Erweiterung und Vertiefung professioneller Handlungskompetenzen mit dem Ziel einer innovativen Praxisentwicklung
- Befähigung, zur eigenständigen Konzeptentwicklung, Initiierung und Steuerung von Planungsprozessen und Evaluationsverfahren in Leitungsfunktionen
- Befähigung auf der Basis eines vertieften Wissens und Verständnisses von Wissenschaftstheorie, Forschungsmethodologie und -methoden eigenständig Forschungsdesigns zu entwickeln und für die Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit in Theorie und Praxis nutzbar zu machen
- Befähigung zu organisations- und institutionstheoretischen Analysen hinsichtlich Management und Leitung
- Befähigung zur kritischen Reflektion von Managementkonzepten

7 Module

Modul 1: Ethisch/theologische Vertiefung

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

| | |
|------------------------|-------|
| Teilnahmevoraussetzung | Keine |
| Semester | 1 |

| | |
|----------------|---|
| Studienziele | <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind mit der allgemeinen philosophischen und theologischen Ethik vertraut und können ihre normativen Orientierungen diskursiv für die Gestaltung und Begründung von sozialer und kultureller Teilhabe nutzen. • Sie können diskursiv- und reflexiv-gestaltend mit den Themen Anerkennung, Differenz, Teilhabe und ihrer ethischen und theologischen Reflexion umgehen. • Sie kennen die sozialetischen Themen und Orientierungen unterschiedlicher Religionen und können vergleichende Perspektiven und ihre theologischen Kategorien entwickeln. • Sie kennen das Thema Geschöpflichkeit, können dieses in die unterschiedlichsten Menschenbilder integrieren und Perspektiven von und für Teilhabe und die Anerkennung von Differenzen entwerfen. |
| Studieninhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Allgemein philosophische und theologische Ethik mit besonderer Betonung der Perspektiven der Anerkennung, Gerechtigkeit und Geschöpflichkeit • Sozialethik, Theologie und ihre Perspektiven von Anerkennung, Differenz und Teilhabe (Option für die Armen; Befreiungstheologie, Gerechtigkeit u.a.) • Sozialethik, Theologie und Dialog der Religionen (Christentum, Judentum, Islam u.a.) • Sozialethik und Theologie der Geschöpflichkeit |
| Kompetenzen | <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Analyse- und Reflexionsfähigkeit zur ethischen Begründung Sozialer Arbeit und ihrer normativen Orientierungen • Fähigkeit, ethische/sozialethische und religiöse/theologische Ethiken diskursiv zu verbinden • Fähigkeit, vergleichende und dialogische Perspektiven für unterschiedliche Religionen, ihre soziale Praxis und ihr Miteinander zu entwerfen und zu gestalten |

| | |
|----------------------|---|
| Lehr- und Lernformen | Seminare, Arbeitsgruppen, Selbststudium |
| Modulprüfung | Visualisiertes Referat |
| Präsenzzeit | 50 Stunden |
| Selbstlernzeit | 100 Stunden |
| CP | 5 |

Modul 2: Wissenschaft Sozialer Arbeit

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

| | |
|------------------------|---------|
| Teilnahmevoraussetzung | Keine |
| Semester | 1 und 2 |

| | |
|----------------|---|
| Studienziele | <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können eigenständig Zugänge aus verschiedenen Disziplinen für die Analyse, Reflexion und Gestaltung von Teilhabe in verschiedenen sozialpolitischen Arenen der Gesellschaft nutzen. • Die Studierenden kennen verschiedene gesellschaftstheoretische Ansätze zu gesellschaftspolitisch relevanten Themen, insbesondere in Bezug auf die exemplarischen Lernfelder der thematischen Vertiefungen (Modul 4), und können diese in Bezug auf sozialpolitische und professionspolitische Fragen und Gestaltungsaufgaben der Sozialen Arbeit reflektieren und für die eigene fachliche Arbeit analytisch nutzen. • Die Studierenden können durch eine vertiefte Auseinandersetzung mit Theorien der Sozialen Arbeit einschließlich ihrer wissenschaftstheoretischen Grundlagen die Professions- und Disziplinentwicklung der Sozialen Arbeit bewerten sowie Perspektiven der Weiterentwicklung vor allem unter dem Fokus der Gestaltung von Teilhabe reflektieren und konzeptionell nutzen. • Die Studierenden können Konfliktorientierung als analytischen Zugang in Bezug setzen zu sozialen Strukturkategorien (wie z.B. Ethnie, Schicht, Geschlecht) und verschiedenen disziplinären Diskursen (wie z.B. zu Partizipation – Ausschluss, Normalität – Abweichung, Geschlechterforschung) und Konsequenzen für die Disziplin und Profession der Sozialen Arbeit formulieren. • Die Studierenden können die Relevanz der benannten theoretischen Vertiefungsaspekte für Forschungs- und Handlungsperspektiven formulieren und für interprofessionelle und interdisziplinäre Forschungs- und Entwicklungsprozesse in der Sozialen Arbeit nutzbar machen. • Die Studierenden können ihr vertieftes Wissen über internationale und nationale Diskurse der Sozialen Arbeit in Bezug auf die jeweiligen landesspezifischen Voraussetzungen und Fragen der Übertragbarkeit reflektieren und für eine innovative Praxisentwicklung nutzen. • Die Studierenden kennen auf Organisationen und Institutionen bezogene Theorien und Konzepte. Sie können die Relevanz dieser Zusammenhänge für Management und Leitung beurteilen und Orientierungswissen daraus ableiten; zudem sind sie fähig, gängige und neue Managementmodelle vor dem Hintergrund verschiedener staatlicher Steuerungsmodelle kritisch zu reflektieren. |
| Studieninhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Theorieentwicklungen Sozialer Arbeit in ihrer historischen und internationalen Dimension |

| | |
|----------------------|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> • wissenschaftstheoretische Grundlagen • disziplinäre und gesellschaftspolitische, für die Soziale Arbeit relevante Diskurse • Zentrale Bereiche der Gestaltung von Teilhabe • Berufspolitische Entwicklungen und Positionierung • Konfliktorientierung als analytischer Zugang in seiner Relevanz für die Gestaltung von Teilhabe • Relevanz der Erkenntnisse der theoretischen Vertiefung für Forschungs- und Handlungsperspektiven der Sozialen Arbeit • Organisations- und institutionstheoretische Analysen als Grundlagen für Management und Leitung • Managementkonzepte und die Kritik der Managerialisierung der Sozialen Arbeit |
| Kompetenzen | <ul style="list-style-type: none"> • Analysefähigkeit • Theoretische Begründung der Gestaltung von Teilhabe • Theoretisch fundierte Entwicklung konzeptioneller Perspektiven zur Realisierung der Gestaltung von Teilhabe • Konflikte als Potential erkennen und professionell gestalten • Interdisziplinäres Denken/Verständnis • Internationale Bezüge herstellen können |
| Lehr- und Lernformen | Seminar, Vorlesung, begleitetes Eigenstudium einzeln und in Gruppen |
| Modulprüfung | Mündliche Prüfung (30 Minuten pro Person) i.d.R. als Einzelprüfung |
| Präsenzzeit | 200 Stunden |
| Selbstlernzeit | 400 Stunden |
| CP | 20 |

Modul 3: Forschung

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

| Teilnahmevoraussetzung | | Grundkenntnisse in Forschungsmethoden |
|------------------------|---|---------------------------------------|
| Semester | | 1 und 2 |
| Studienziele | <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind befähigt, auf der Basis eines Wissens und Verständnisses von Wissenschaftstheorie und Forschungsmethodologie eigenständig Forschungsdesigns empirisch und theoretisch zu entwickeln und für die Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit in Theorie und Praxis nutzbar zu machen. Nach Möglichkeit ist ein Bezug zu den in Modul 2 genannten thematischen Schwerpunkten herzustellen. • Die Studierenden werden potenziell für eine weitere wissenschaftliche Qualifikation bzw. für berufliche Orientierung auf wissenschaftlicher Basis vorbereitet. | |
| Studieninhalte | <ul style="list-style-type: none"> • Umfassendes Wissen und Verständnis ausgewählter Methoden qualitativer und quantitativer Sozialforschung, einschließlich der Forschungsmethodologie und wissenschaftstheoretischer Grundlagen • Kenntnisse in statistischen Verfahren • Die Fähigkeit, empirische Studien und die aktuelle wissenschaftliche Diskussion unter methodischen und theoretischen Aspekten kritisch zu reflektieren und einzuordnen • Die Fähigkeit, eigene Forschungsergebnisse in die wissenschaftliche Fachdiskussion einzubinden und/oder einen Anwendungsbezug herzustellen • Die Fähigkeit, neue, unklare und ungewöhnliche Aufgabenstellungen zu erkennen und diese in konkreten Forschungssettings zu analysieren | |
| Kompetenzen | Die Studierenden sind in der Lage, eigenständige Forschungsprojekte auch zu neuen und unklaren Aufgabenstellungen zu entwickeln, durchzuführen und darzustellen. Sie können Kenntnisse als wissenschaftliche Aussagen formulieren und sich damit in der aktuellen wissenschaftlichen Diskussion positionieren. | |
| Lehr- und Lernformen | Lehrforschungsprojekte, Forschungswerkstätten | |
| Modulprüfung | Forschungsbericht | |
| Präsenzzeit | 150 Stunden | |
| Selbstlernzeit | 300 Stunden | |
| CP | 15 | |

Modul 4: Thematische Vertiefungen

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

| | |
|------------------------|--|
| Teilnahmevoraussetzung | s. Vorlesungsverzeichnis |
| Semester | 2 und 3 |
| Studienziele | <p>Wahlmodul 1: Arbeit – Armut – Teilhabe</p> <p>Die Studierenden sind befähigt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Problemkonstellationen im aktuellen gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Wandel von Arbeit unter dem Gesichtspunkt von Teilhabe zu verstehen und zu beurteilen,• die gesellschaftliche Organisation und Konstruktion von Arbeit unter Berücksichtigung der Geschlechterdimension im interdisziplinären Diskurs zu analysieren und in ihren Auswirkungen beleuchten,• Anerkennungsdimensionen von Arbeit (Qualifikation, Entgelt), insb. in sozialen Tätigkeitsfeldern, in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung zu erkennen,• Zusammenhänge zwischen Bildungsbenachteiligung, Arbeitsmarktpartizipation, Armut und prekären Lebenslagen theoretisch und empirisch zu reflektieren,• sozialpolitische Auswirkungen des Wandels von Arbeit zu bewerten und in einer Wirkungsanalyse die Konsequenzen unterschiedlicher sozialer Sicherungssysteme, u.a. mit Blick auf Lebensalter und Geschlecht, sowohl im nationalen wie auch im europäischen und internationalen Kontext zu diskutieren,• Reformoptionen zur Neugestaltung der Arbeitsgesellschaft und der sozialen Sicherungssysteme unter Berücksichtigung der Reflexion von Leitbildern und Qualitätsstandards zur Zukunft der Arbeit zu analysieren und zu beurteilen,• grundsätzliche Probleme der Unterstützung gesellschaftlicher• Übergänge Jugendlicher, junger Erwachsener und Erwachsener zu erkennen, Handlungsoptionen zu entwickeln und in Projekten umzusetzen,• Lebenslauffördernde Hilfen und Unterstützung unter Berücksichtigung geschlechtstypischer Lebenslagen zu beurteilen, zu entwickeln und zu evaluieren,• die Bedeutung der lokalen und regionalen Netzwerkbildung zu erkennen,• die Multiproblemlagen Überschuldeter insbesondere nach Geschlecht, Alter und Schuldengnese differenziert wahrzunehmen und die Ratsuchenden in die Lage zu versetzen, ihre existenzbedrohenden Krisen lösungsorientiert anzugehen,• den Schuldner- und Insolvenzberatungsprozess zu planen und auszuhandeln, ihn ressourcenorientiert umzusetzen sowie zu evaluieren,• rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen zu hinterfragen und diese, soweit sie einer wirtschaftlichen und sozialen Teilhabe Geringqualifizierter/Überschuldeter entgegenstehen, zu verändern suchen (Lobbyarbeit). |

| | |
|----------------|---|
| | <p>Wahlmodul 2: Vielfalt von Kunst und Kultur im Gemeinwesen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefte selbstreflexive Kompetenz im Umgang mit Erfahrungen von Fremdheit, u.a. im Sinne von Differenzerfahrung durch Kunst und Kultur • Befähigung zur Benennung und Analyse von Strukturen und Legitimationen von Partizipation und Ausschluss in Einwanderungsgesellschaften • Befähigung zur Entwicklung und Umsetzung von Konzepten interkulturellen Arbeitens (z.B.: Beratung, Konfliktmanagement, Sozialplanung, Diversity Management) • Befähigung zum Umgang mit und zur Reflexion von religiöser Diversität • Kenntnisse kunst- und kulturpädagogischer Perspektiven im Gemeinwesen • Befähigung zur Initiierung von künstlerisch-kulturellen Begegnungen als Bildungsprozess <p>Wahlmodul 3: Gesundheit und Krankheit: Differenz - Anerkennung - Teilhabe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Thematische Vertiefung Gesundheit und Krankheit greift unterschiedliche Diskurse auf und reflektiert soziogenetische Aspekte, Differenz und Abweichung zwischen Krankheitsklassifikation, Stigmatisierungsansatz und Konzepten der Sozialen Arbeit. • Den Schwerpunkt bilden psychische Gesundheit und psychische Störungen. Die Psyche lässt sich grundsätzlich nur in Begegnung, Berührung oder in Reibung mit Kultur und Gesellschaft erfassen. • Im Hinblick auf die Anerkennung des Moduls für die „Soziotherapie“ als von den Krankenkassen bezahlte Leistung in der Arbeit mit chronisch psychisch kranken Menschen werden Diagnosen und psychosoziale Interventionen auf der Basis unterschiedlicher Krankheitskonzepte in verschiedenen Lebensaltern in den Mittelpunkt gestellt. Die Auswirkungen psychischer Krankheiten und Behinderungen und die soziotherapeutischen Maßnahmen werden unter den Aspekten von Anerkennung und Teilhabe betrachtet. • Die Studierenden sind in der Lage, auf Grund der unten genannten Kenntnisse eine konzeptuelle Planung zur Gesundheitsförderung zu entwickeln, und diese anderen Berufsgruppen-Vertretern/innen zu vermitteln. |
| Studieninhalte | <p>Wahlmodul 1: Arbeit – Armut – Teilhabe</p> <ul style="list-style-type: none"> • gesellschaftliche und politische Entwicklungen der Konstruktion von Arbeit unter Berücksichtigung der Geschlechterperspektive und ihrer sozialen Auswirkungen auf unterschiedliche Lebenslagen, • Entwicklung und genderkompetente Analyse des Arbeitsbegriffs in Abhängigkeit des Wirtschafts- und Gesellschaftssystems im interdisziplinären wissenschaftlichen Diskurs • Funktionsweise des Arbeitsmarktes, Wirkungsanalyse der Bildungs-, Arbeitsmarkt- und Arbeitszeitpolitik unter dem Gesichtspunkt von Teilhabe, • Armutsforschung (Armutskonzepte, Zusammenhang zwischen Erwerbslosigkeit, Armut und Überschuldung als Formen sozialen Ausschlusses etc.) |

- sozialpolitische Konsequenzen des Wandels von Arbeit,
- Auswirkungen unterschiedlicher Konstruktionsprinzipien sozialer Sicherungssysteme unter Einbeziehung der europäischen Perspektive unter Berücksichtigung von Lebensalter und Geschlecht,
- Reformoptionen zur Zukunft von Arbeit und Sozialstaat,
- Gestaltung von Übergangsstrukturen sowie von Zugängen und Handlungsmöglichkeiten von Qualifizierungsprojekten in der Sozialen Arbeit,
- Lebenslauffördernde Hilfen und Unterstützung unter Berücksichtigung geschlechtstypischer Problemlagen,
- Lokale und regionale Netzwerkentwicklung und Netzwerkförderung
- Materielle Existenzsicherung und Schuldnerschutz insbesondere bei Titulierung und Zwangsvollstreckung
- Schuldenbestandsaufnahme, Forderungsüberprüfung und Vermittlung individueller Finanzkompetenz
- Entwicklung geeigneter Sanierungsstrategien (einschließlich Verbraucherinsolvenz mit Restschuldbefreiung) und deren effektive Umsetzung
- lösungsorientierte Beratungskonzepte
methodisches Handeln, Praxisreflexion und Evaluation

Wahlmodul 2: Vielfalt von Kunst und Kultur im Gemeinwesen

- Sozialwissenschaftliche Theorien von Partizipation und sozialem Ausschluss, mit dem Schwerpunkt „Migration“ (Vertiefung)
- Rassismus- und Antisemitismustheorien (Vertiefung)
- Geschichte und Theorie der Antidiskriminierungsgesetze innerhalb der EU und in Deutschland
- Zuwanderungsgesetz, Ausländerrecht und darauf bezogene Ausführungsbestimmungen
- Aktuelle Formen des „Diversity-Managements“ und der (inter)kulturellen Öffnung
- Auseinandersetzung mit kunst- und kulturpädagogischen Projekten im Gemeinwesen wie z.B. mit Community Art
- Kenntnis und kritische Diskussion von Konzepten und Programmen zur (inter)kulturellen Sozialen Arbeit
- Kunst und Ästhetik als Gestaltungs- und Erlebensformen im Gemeinwesen: Projektarbeit

Wahlmodul 3: Gesundheit und Krankheit: Differenz – Anerkennung – Teilhabe

- Psychische Erkrankungen (Krankheitsbilder, Verlauf, Therapieansätze) über den Lebenslauf
- Krisenverläufe, insbesondere Suizidalität, und Interventionsmöglichkeiten
- Gemeindepsychiatrische Versorgungsansätze
- Methodische und konzeptuelle Vertiefung in Gesprächsführung und Gruppenarbeit
- Methoden zur Evaluation von präventiven und rehabilitativen Interventionen
- Methoden zur Förderung von Empowerment und Resilienz

| | |
|-------------|--|
| Kompetenzen | <p>Wahlmodul 1: Arbeit – Armut – Teilhabe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verständnis grundlegender Problematiken der aktuellen Gestaltung von Arbeit sowie struktureller/ politischer Optionen zur Verringerung des Problems der Erwerbslosigkeit sowie zur Neugestaltung der Arbeitsgesellschaft, • Verständnis des Geschlechterverhältnisses als integralem Bestandteil der Analyse, Bewertung und Gestaltung von Arbeit und Wohlfahrtsstaat, • Beurteilung von Ergebnissen der Armutsforschung • Einschätzung des spezifischen Maßnahmenspektrums der Sozialen Arbeit (z.B. Ausbildungs- und Beschäftigungsförderung, lebenslauffördernde Unterstützung) und Initiierung und Entwicklung innovativer Projektkonzeptionen, • Sozial- und professionspolitische Positionierung zur Arbeitsgesellschaft • Wissen um Anlässe, Folgen und Ausmaß von Überschuldung sowie Kenntnis der organisatorischen und der sozialrechtlichen Rahmenbedingungen im Arbeitsfeld „Soziale Schuldnerberatung“ • Fähigkeit zur Gestaltung eines ressourcenorientierten Beratungsprozesses • Kompetenz zur sozialanwaltlichen Unterstützung bei der Realisierung von Sozialleistungen, Unterhalt, Forderungsprüfung, Vollstreckungsschutz, Restschuldbefreiung usw. • Aushandeln sozial anerkannter Strategien der Problembearbeitung unter Wahrung der Autonomie Ratsuchender <p>Wahlmodul 2: Vielfalt von Kunst und Kultur im Gemeinwesen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstreflexive Kompetenz in kulturell vielfältigen Handlungsfeldern • Kompetenz zur Entwicklung und Umsetzung von (inter)kulturellen Konzepten, insbesondere im Bereich der (inter)kulturellen Öffnung von Einrichtungen und des Diversity-Managements • Kompetenz zur Einschätzung rechtlicher Rahmenbedingungen in Beratungssituationen und in der Konzeptentwicklung • Kompetenz zur Analyse und Lösung (inter)kultureller Konflikte • Kompetenz zur Konzeption, Umsetzung und Reflexion kulturpädagogischer und ästhetischer Arbeitsformen • Kompetenz zur konzeptionellen Gestaltung, Umsetzung und Auswertung von künstlerisch-kulturellen Bildungsprozessen im Gemeinwesen <p>Wahlmodul 3: Gesundheit und Krankheit: Differenz – Anerkennung – Teilhabe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysekompetenz bezüglich aller krankheits-/gesundheitsrelevanten Lebensfelder von Adressaten/innen • Identifizierung der Selbststabilisierungskräfte und Ressourcen im Umfeld und deren Weiterentwicklung • Zusammenführung biographischer und umfeldbezogener Daten zur Entwicklung einer Konzeption zur Stabilisierung psychisch |
|-------------|--|

| | |
|----------------------|---|
| | <p>kranker Menschen (soziotherapeutischer Behandlungsplan) und Umsetzung des Konzeptes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundkenntnisse und Anwendungsbezug eines psychodynamisch orientierten Beratungskonzeptes (z.B. mentalisierungsgestützte Beratung) in Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit |
| Lehr- und Lernformen | <p>Wahlmodul 1: Seminare, Übungen, unterstütztes Eigenstudium individuell und in Gruppen, Exkursionen, Diskussionen mit Sozialarbeitsexperten/innen in relevanten Berufsfeldern, Fallarbeit und ggf. kollegiale Fallberatungen</p> <p>Wahlmodul 2: Vorlesung, Seminare, Gruppenarbeit, Selbststudium, Exkursionen, Ästhetisches Arbeiten</p> <p>Wahlmodul 3: Seminar, Übungen, Arbeit an theorie- und praxisrelevanten Texten, Erheben von Lebenswelten und Lebenslagen, Fallanalysen und Sekundäranalyse von Fallanalysen</p> |
| Modulprüfung | Hausarbeit (20 Seiten) mit mündlicher Präsentation |
| Präsenzzeit | 250 Stunden |
| Selbstlernzeit | 500 Stunden |
| CP | 25 |

Modul 5: Master-Arbeit

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

| | |
|------------------------|--|
| Teilnahmevoraussetzung | Erfolgreiche Absolvierung der Module 1, 2 und 3 oder 1, 2 und 4 für die Master-Arbeit; keine Voraussetzungen für das Master-Kolloquium |
| Semester | 2 und 3 |

| | |
|----------------|--|
| Studienziele | <p>Für Master-Kolloquium und Master-Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Befähigung zur eigenständigen wissenschaftlichen Bearbeitung und Reflexion komplexer Problemstellungen in Theorie und Praxis Sozialer Arbeit auf der Grundlage vertiefter gesellschaftstheoretischer und fachwissenschaftlicher Kenntnisse • Befähigung zur eigenständigen Entwicklung von Forschungsdesigns auf der Basis vertiefter wissenschaftstheoretischer und methodologischer Kenntnisse • Befähigung zur wissenschaftlichen Weiterentwicklung der Profession und Disziplin Sozialer Arbeit, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Gestaltung von Teilhabe • Befähigung zur Konzept- und Organisationsentwicklung in der Sozialen Arbeit |
| Modulprüfung | Master-Arbeit (70-90 Textseiten plus Anhang) |
| Präsenzzeit | 30 Stunden |
| Selbstlernzeit | 720 Stunden |
| CP | 25 |